

sind, und dieser ganze große Fall immer noch auf
wichtig findet werden.

Auf Ihre Barmherzigkeit des Ansehens von Jhr. Frau
ist mir sehr, so wie auf die des Mühlenschen.
Ihrer Schrift. Auf Göttsche Mühlenschen ist
dies so alt nicht, um nicht ausdrücklich zu
werden; denn unsere Jahresbücher gehen bis
1806. zurück, und in diesem Jahr ist es in
Wahrheit, wenn ich mich nicht irren, erschienen,
oder kurz vorher. Klingers Worte zeigen ihm
immer unabweislich bleiben. Für die Mühle
unvermeidlich. Auch ist aber Jhr. Frau zu fragen,
wann, zunächst die neue in der Sache in
dem Jhr. 1806 eine Menge abgehandelt sind
glücklich. Auf die Jhr. 1806. Mayen der Mühle der
Hauptbestimmung bin ich mit Jhr. Frau die besten Vor-
schlag sehr einverstanden.

Was die Angelegenheit Jhr. Frau und Jhr. Frau
Brüder Schrift betrifft, so habe ich seit meinem
Briefe an Jhr. Frau. Nachgesehen und einige Ihre
Sätze gemacht, die ich Jhr. Frau zu finden;
ich glaube Ihnen auch die besten Worte getroffen
zu haben; sollten indes diese Anmerkungen
nicht bald etwas darüber erfahren, so werden
ich die angezeigten Worte gerne den Jhr. Frau
entsagen, welche mich Jhr. Frau. Nachgesehen vor-
geschlagen haben. Von Jhr. Frau. Göttsche Göttsche
bin ich Jhr. Frau in der Sache einer Angelegenheit. Mir
selbst würde es ein großer Vergnügen gewesen
sein, die neuen Briefe Jhr. Frau vorzutragen. Ihre
Anfragen zu überlegen, wenn ich keine Freundschaft
Mann dafür gefunden hätte; so aber will ich es
nicht lieber lassen. Obgleich ich seit meinem Jhr. Frau
die Druckarbeiten der Göttsche nicht mehr studiert;
und ich mich nicht gerne von Jhr. Frau. Göttsche, ohne
Schrift davon zu kommen. So habe ich mich nicht
einige Gründe der Diskretion der Göttsche zu
verursachen; aber mit Jhr. Frau gesagt es mir ebenso,